

# Karneval ist nicht der Verführer Nummer eins

***TRINKENDE JUGENDLICHE Drogenhilfe warnt: Auch außerhalb der Session werden alkoholbedingte Ausfälle immer gefährlicher***

VON RAINER RUDOLPH

Hilflose Kinder und Jugendliche, die zu Silvester und Karneval am Rande der Festmeilen volltrunken in der Ecke liegen, bereiten den Verantwortlichen der Stadt immer größere Sorgen. Nach neuesten Zahlen landen in Köln jährlich 800 Jugendliche mit Alkoholvergiftung im Krankenhaus. Mit Blick auf den Straßenkarneval Anfang März hat die Drogenhilfe deshalb ein umfangreiches Vorbeugungsprogramm entwickelt, das Elterninformationen, Lehrerfortbildung und telefonische Hotlines umfasst.

Dabei gilt der Karneval bei den Experten durchaus nicht als der größte Verführer der Jugendlichen. Der Alkoholkonsum wird dann nur besonders offensichtlich. Von den 800 jungen Krankenhausbesuchern sind nur 15 zu Karneval eingeliefert worden. "Getrunken wird nicht, weil gerade Karneval ist, getrunken wird das ganze Jahr, weil der Alkohol in Partykellern und Wohnzimmern zur Verfügung steht", sagt Thomas Hambüchen, Geschäftsführer der Drogenhilfe Köln.

Jugenddezernentin Agnes Klein untermauert die Erkenntnis mit Statistiken: "Schon in der zehnten Klasse haben 31,3 Prozent der Jugendlichen Erfahrungen mit Rauschtrinken gemacht, die Hälfte hat schon mit zwölf zum ersten Mal getrunken. Die Konsumenten werden immer jünger, die Ausfälle immer gefährlicher."

Mit dem auf Karnevalsoptik getrimmten Faltblatt "11er Rat" haben die Drogenhilfe und ihre Partner jetzt einen ersten "lebenspraktischen" Mini-Ratgeber für Eltern herausgegeben. Darin wird unter anderem erläutert, wie man in der Familie Regeln zum Alkoholkonsum aufstellen kann, wie Regelverstöße zu behandeln sind und wie man sich verhält, wenn das eigene Kind betrunken nach Hause kommt. "Der Ratgeber ist kurz, gut und einfach", sagt Elisabeth Conin vom Festkomitee Kölner Karneval, "wir haben uns an der Finanzierung beteiligt und vertreiben ihn über die Gesellschaften und auf Sitzungen." Ein großer Teil der Gesamtauflage von 100 000 Exemplaren ist bereits an die Schulen in Köln und im Rhein-Erft-Kreis gegangen.

An den tollen Tagen selbst ist die Drogenhilfe über eine Hotline von Eltern und Jugendlichen erreichbar (siehe Kasten). Agnes Klein bittet die Eltern vor allem, ihren Kindern eine Telefonnummer mitzugeben, unter der sie auch wirklich zu erreichen sind. Schon daran scheitert oft die Abholung und weitere Betreuung jugendlicher Betrunkenen durch ihnen vertraute Personen.

Auch Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes, Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Köln, wird mit Streetworkern unterwegs sein und Kioske aufsuchen, damit sie keinen Alkohol an Jugendliche ausgeben. "Alkopops", süße Mischgetränke mit Alkohol, spielen dabei kaum noch eine Rolle, seit sie wegen der erhöhten Steuern für Jugendliche zu teuer geworden sind. Zwar kann man Alkohol und Säfte auch selbst mischen, aber wie Hambüchen weiß, ist das unterwegs kaum möglich und zu Hause problematisch, "weil hier eine soziale Kontrolle stattfindet".

Für Lehrer hat die Drogenhilfe Angebote wie eine Fortbildung entwickelt, die das ganze Jahr über gebucht werden kann. Sie soll es ihnen ermöglichen, zwei Stunden Unterricht zum Thema Alkoholkonsum zu gestalten. Ein weiteres Angebot ist der "Methodenkoffer Alkoholprävention", der kostenlos entliehen werden kann. Er enthält nicht nur ein "Methodenhandbuch", sondern auch ein "Alkohol-Quiz", den Kurzfilm "Du fehlst" und vor allem vier "Rauschbrillen", mit deren Hilfe Schüler ihre Einschränkungen im Alkoholrausch als Simulation erleben können.

## Hilfe am Telefon

**Die Drogenhilfe Köln** bietet an Karneval eine Hotline zum Thema "Alkoholkonsum von Kindern" von jeweils 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr an.

**An Weiberfastnacht**, Karnevalsfreitag und Aschermittwoch sind für die Hotline folgende Telefonnummern geschaltet:

TEL 02233-70 92 59

TEL 02233-99 444 15

**Am Karnevalsdienstag** lautet die Telefonnummer:

TEL 0221-91 27 970

**Der Elternratgeber** "11er Rat" kann auch aus dem Internet heruntergeladen werden.

**WWW.SUCHT-BILDUNG.DE**

*Trinkende Jugendliche im Karneval sind ein gewohntes Bild. Allerdings finden die meisten alkoholbedingten Krankenhaus-Einlieferungen in Köln nicht im Karneval statt. BILD: UDO BEISSEL*



*Trinkende Jugendliche im Karneval sind ein gewohntes Bild. Allerdings finden die meisten alkoholbedingten Krankenhaus-Einlieferungen in Köln nicht im Karneval statt. BILD: UDO BEISSEL*